

Börsendienst von Kaiser-Invest

Dienstag, 30.10.2018

Korrektur am Aktienmarkt oder schon Crash? Die Zittrigen verlassen das Parkett - Mut beweisen und zum Spottpreis einsteigen?

Guten Tag sehr verehrte Leserinnen und Leser,

zu letzterem rät Finanzexperte und Fondsverwalter Prof. Dr. Max Otte. Leider wird das Jahr 2018 nicht als erfolgreiches Börsenjahr in die Geschichte eingehen. Seit Ende Januar hat der Dax vom Hoch bei 13.598 Punkten wieder 2.500 Punkte eingebüßt. Einzelaktien trifft es schlimmer. Hielt sich der Mittelstandsaktienindex MDax bis Ende August noch wacker, so rauschte er in den Monaten August, September und Oktober umso heftiger gen Süden. Der Verfall der Aktienkurse hat Dimensionen angenommen, bei denen Bewertungsmaßstäbe außer Kraft gesetzt sind und nur noch die Psychologie regiert.

Rückblick

Die Kurserosionen begannen Anfang Februar. Die ersten Spekulanten machten bei gut gelaufenen Aktien Kasse. Das ist nicht unüblich und bereinigt den Markt – so sagt man. Erfahrungsgemäß wechseln in einer lang andauernden Hausse viele bereits hoch bewertete Aktien in sogenannte schwache Hände, die sich bei nennenswerten Kursrücksetzern von den Wertpapieren oft panikartig trennen, sobald sie in die Verlustzone geraten. Starke Hände nehmen die Aktien auf und Kurserholung setzt ein. Anders sieht es jedoch aus, wenn sich Ungemach dazugesellt. Donald Trump setzt seine politischen Versprechen um: „America first“. Die weltweit vernetzte Wirtschaft wird mit Handelsschranken infolge von US-Einfuhrzöllen behindert. Ein Vorgang, bei dem es keine Gewinner gibt, sind sich die Ökonomen einig. Der Internationale Währungsfonds IWF senkt infolgedessen seine Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft. In Deutschland soll das Wirtschaftswachstum 2018 von 2,5 auf

1,9 Prozent fallen. Im März/April kommt es im Syrienkonflikt zu einem Showdown. Die US-Streitkräfte bombardieren am 14. April mit Unterstützung der britischen und französischen Streitkräfte Damaskus und Homs. Russland droht mit einem Gegen-schlag, sofern russische Einrichtungen in Syrien getroffen werden. Der Weltfrieden steht auf Messers Schneide. Die Gemüter beruhigen sich.

Die Brexit-Verhandlungen stocken. Ein ungeordneter Austritt Großbritanniens aus der EU zeichnet sich ab – ebenfalls ein herber Schlag gegen die europäische und insbesondere deutsche Wirtschaft. Die türkische Lira gerät in den Abwärtsstrudel. Westliche Kredite in erheblichem Ausmaß drohen auszufallen. Italiens neue Regierung weigert sich, auferlegte Sparmaßnahmen einzuhalten. Statt der zugesicherten jährlichen Neuverschuldung von 0,8 Prozent des Bruttosozialproduktes will sich das Land um 2,4 Prozent verschulden. Das lehnt der IWF ab und stellt seine finanziellen Hilfen in Frage. Anleger flüchten aus italienischen Staatsanleihen, die Zinsen steigen rasant auf 3,2 Prozent. Deutsche 10jährige Staatsanleihen rentieren nahe der Nulllinie drei Prozent tiefer. Das Gespenst EURO-Crash macht die Runde. Der Dieselskandal weitet sich aus. Immer mehr deutsche Städte kündigen Fahrverbote für Dieselfahrzeuge an, die nicht der Abgasnorm Euro-6 entsprechen. Das bremst die Automobilindustrie. Trump kündigt das Atomabkommen mit dem Iran auf und droht mit militärischen Schritten. Die EU steht zum Atomabkommen mit dem Iran, kann aber nicht zur Deeskalation beitragen. Jüngst droht Trump Russland mit der Kündigung des Abrüstungsvertrags. Darüber hinaus provoziert die Nato in Norwegen Russland mit einem Großmanöver. Die Säbel rasseln. Eine Friedensmission sieht anders aus.

Die Situation

Die Gemengelage führt an den Weltbörsen zur Verunsicherung. Aktionäre halten sich

Börsendienst von Kaiser-Invest

Dienstag, 30.10.2018

mit Käufen zurück. Verkaufsgebote treffen auf geringe Nachfrage. Die Kurse fallen. Gerade in den USA werden von Institutionellen viele Aktien auf Kredit gehalten. Fallen die Kurse, werden die Gläubiger nervös und verlangen zusätzliche Sicherheiten. Können sie nicht herbeigeschafft werden, treten Zwangsliquidationen von Aktienbeständen ein, sogenannte Margin Calls. Die Aktien werden unlimitiert auf den Markt geschmissen und finden nur zu wesentlich tieferen Kursen Käufer. Die fallenden Kurse lösen wiederum Stop-Loss-Orders aus, die bei Kursrückgängen Verluste begrenzen sollen. Dabei werden Aktien ebenfalls unlimitiert per Computersteuerung zum sofortigen Verkauf gegeben. Eine Lawine gerät ins Rollen. Die Kurse stürzen ab. Kaufwillige starke Hände drosseln ihre Käufe um Qualitätsaktien später bewusst noch billiger einsammeln zu können.

Die Kurseinbrüche sind beachtlich und haben nichts mehr mit der tatsächlichen Geschäftslage der Unternehmen zu tun: So stürzte die KUKA-Aktie von ihrem Kursmaximum der letzten 52 Wochen von 215 € auf 64 € ab. Das entspricht eine Einbuße von 70 Prozent. Leoni büßt 55 Prozent ein, die Deutsche Bank 50 Prozent, Lufthansa 40 Prozent, Volkswagen 30 Prozent, Siemens 20 Prozent, Deutsche Telekom 10 Prozent. Viele andere Aktien reihen sich dazwischen ein. Die Kurseinbrüche sind fundamental nicht begründet. Der Automobilzulieferer Leoni zum Beispiel reduziert seine Umsatzerwartung für 2018 von 5,1 Mrd. € auf 5,0 Mrd. € um 100 Mio. €. Die Gewinnerwartung wird von 215 bis 235 Mio. € auf 196 Mio. € gesenkt. Mithin werden maximal 39 Mio. € weniger Gewinn erwartet. Das macht je Aktie eine Gewinnminderung von 1,20 €. Der Kurs stürzt von 64 € auf 30 € ab – mithin um 34 €. Besser soll es bei der Deutschen Telekom laufen. Gegenüber 2017 soll das operative Ergebnis 2018 um sieben Prozent steigen. Auch 2019 soll der Gewinn in ähnlicher Größenordnung zu-

legen. Das hilft der Aktie wenig. Sie wird in Sippenhaft genommen.

Ausblick

Die Monate September und Oktober werden immer wieder gern als Crash-Monate bezeichnet. Sie liegen nun hinter uns. Demnach könnte das schlimmste überstanden sein - sofern wir der Börsenstatistik Glauben schenken. Wir bevorzugen hingegen Fakten und Fundamentaldaten. Das aktuelle Dax-KGV ist mit 12,2 äußerst attraktiv und lädt bei vielen Aktien zum Kauf zu Ausverkaufspreisen ein. Weitere Kurserosionen sind nicht auszuschließen, auf die man spekulieren darf, das Tief aber auch verpassen kann.

Empfehlungen

Zwei Kaufempfehlungen möchten wir Ihnen auch diesmal an die Hand geben. Die Gesellschaften zeichnen sich aus durch Substanz, Unterbewertung und Innovation.

Unsere Kaufempfehlungen:

✓ Leoni 31,90 €
Anfang des Jahres empfohlen wir bei Leoni Gewinne mitzunehmen und zum quasi Höchstkurs 64,26 € zu verkaufen. Nach dem Kurssturz kaufen wir den Automobilzulieferer wieder Schritt für Schritt zurück. Das Unternehmen ist innovativ und expandiert stark.

✓ Voestalpine 31,00 €
Voestalpine notierten im Januar noch zu 54 €. Der österreichische Industriegüterkonzern senkte sein Gewinnziele 2018 geringfügig. Der Kurssturz um 45 % ist übertrieben. Die Gesellschaft wird unter Buchwert gehandelt und hat im Vergleich zu seinen Wettbewerbern mit einer Eigenkapitalquote von 40 % eine attraktive Bilanz.

Haltepositionen

Wir empfehlen an allen bestehenden Investments mit Ausnahme von einigen

Börsendienst von Kaiser-Invest

Dienstag, 30.10.2018

Finanztiteln festzuhalten und die allgemeine Schwächephase auszusitzen. Aktien von Gesellschaften mit guten Fundamentaldaten und bewährtem Geschäftsmodell werden sich immer wieder zeitnah erholen. Dazu ein Zitat von Gerhard Mahler, Buchautor: „Wenn die Gründe für die frühere Kaufentscheidung noch stimmen, dann sollte man die Anlage unbedingt durchhalten.“ Dem schließt sich Kaiser-Invest uneingeschränkt an.

Gewinne mitzunehmen raten wir bei:

✘ Münchener Rück 188,00 €
Der Kurs des Rückversicherers pendelt auf hohem Niveau und wir streichen die Gewinne ein. Die Dividendenzahlungen stiegen in der Vergangenheit stetig. Die Probleme um den Euro bereiten uns jedoch Bauchschmerzen und könnten Münchener Rück hart treffen.

Wann die Aktienmärkte wieder Fahrt aufnehmen werden, können auch wir nicht vorherzusagen. Vieles wird von der US-amerikanischen Politik abhängen. Sie ist unter dem Präsidenten Trump leider unberechenbar geworden.

Abschließen möchten wir mit einem Zitat von Peter Lynch, ehem. Fondsmanager bei Fidelity Investments : „Niemand war je in der Lage, die Börse vorherzusagen. Es ist eine totale Zeitverschwendung. In der von Forbes veröffentlichten Hitparade der Reichen der Welt war noch nie ein Börsentiming-Experte vertreten.“

Wir wünschen Ihnen und allen Börsianern einen weniger stürmischen Herbst.

Ihr Harald Kaiser

Die von Kaiser-Invest für seine Klienten verwalteten Vermögen konnten sich seit 1987 bis Ende 2017 nach Gebühren und vor Steuern und Erfolgshonorar durchschnittlich ver-57-fachen. Verglichen mit einem Sparbuch hätte Ihnen dies eine jährliche Verzinsung von 14,5 Prozent einbringen müssen. Für mehr Informationen siehe Homepage: Internetadresse im Impressum. Gewinne in der Vergangenheit sind keine Gewähr für zukünftige Erträge.

Impressum:

Herausgeber und Druck Dr. Harald Kaiser,
Kaiser-Invest, Uranusweg 3, 45770 Marl
Tel. 02365 6979373.

Homepage www.honorarberatung-drkaiser.de
Urheberrecht: Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur nach Einwilligung des Herausgebers. Alle Angaben ohne Gewähr.